

Lappenkeuler - Brief / Email Busfahrt vom 04.11.2003

Zum allerguten Grusse!

Bin ich froh, Ihnen hier nun wieder schreiben zu können. Wer weiss, was passiert wäre, wenn alles so weiter gegangen wäre, wie es seinen Lauf genommen hatte. Neulich stieg ich in einen Autobus ein, mit meinem Mofaroller konnte ich nicht fahren, weil er einen Schaden hatte und deswegen nicht anspringen wollte. Öffentliche Verkehrsmittel üben auf mich nicht gerade einen einladenden Reiz aus. Eher widerwillig bestieg ich also den Linienbus. Bezahlte davor am Klickautomaten den Fahrstreifen und saß so da. Die Fahrt überbrückte ungefähr 10 Haltestellen und wäre sicherlich über 10 Kilometer lang gewesen. Innen war es im Gegensatz zu draußen schön warm. Nach wenigen Minuten bin ich etwas eingedöst. Plötzlich schlug mir jemand von hinten ins Kreuz, so dass ich wie von der Tarantel gestochen hochschnellte. Ein Kerl, mehr ein langer Lulatsch, laberte mich an, ich sei ja sein Kumpel aus seiner Lehrzeit und dass er sich sehr freuen würde, mich nach so vielen Jahren endlich wieder zu sehen. Ich war mir sicher, ich kannte den gar nicht. Er wollte mir gleich in einer Kneipe einige Biere spendieren und drängte darauf, dass wir an der übernächsten Haltestelle aussteigen mögen, weil er dort eine hervorragende Kneipe kenne, wo wir einige Begrüßungsschlucke zu uns nehmen sollten. Bald merkte er, dass ich mich nun überhaupt nicht an ihn erinnern konnte. Deswegen schlug seine Stimmung etwas um und er nörgelte, dass ich noch immer genauso vergesslich sei, wie früher in der Berufsschule. Der Idiot, ich bin nie mit dem in einer Berufsschule gewesen. Dann habe ich ihm angedeutet, dass er mich verwechseln müsse. Darauf begann er mich zu schubsen und maulte, dass ich wohl nichts mehr mit ihm zu tun haben wolle, weil er wohl nicht fein genug für einen Umgang mit mir wäre. Das wäre nach seiner Ansicht ja wieder typisch, so etwas passiere ihm ständig, sein Chef habe ihn letzte Woche aus ähnlichen Gründen entlassen, seine Frau habe ihn vor einem halben Jahr aus gleichem Grund verlassen (die Ärmste, mich würde jede Frau verwundern, die es mit einem solchen Idioten länger als einen Tag aushält). Schließlich folgte eine lange Litanei von Aufzählungen der Stationen seines Lebens, an denen er bislang gescheitert war. Immerhin hörte er auf an mir herum zu schubsen, als ich ihm bei seinen Ausführungen zuhörte und ab und zu kleinlaut ähnliche Worte, wie: das ist natürlich nicht schön, sagte. Irgendwann sagte ich dann aber: das ist natürlich Pech. Daraufhin schlug seine Stimmung weiter ins Negative um und er schubste wieder und brüllte durch den ganzen Bus: Was?! Pech, Pech ist das?! Pech nennst Du so was?! Die ganze Welt ist voller Drecksschweine, die es nur darauf abgesehen haben, mich klein zu kriegen, aber das schafft keiner! Weiter folgte ähnliches Zeug in hoher Lautstärke. Der Busfahrer war schon auf uns aufmerksam geworden und schüttelte den Kopf. Mir wurde das zu dumm und ich beschloss, an der nächsten Haltestelle schnell auszusteigen. Als ich gerade einige Meter in Richtung Tür

ging, huschte der Lulatsch gleich hinter mir her und wollte mich dazu drängen nun doch mit ihm in der nächsten Kneipe einen Begrüßungsschluck zu nehmen. Als ich das verneinte, entstand sogar ein Gerangel im ganzen Bus, bei dem ich zu Fall kam. Noch als ich im Fallen war schreckte ich auf und stellte fest, dass ich doch noch auf meinem Bussitz saß und eingenickt war. Ich hatte also im gleichen Bus die ganze Sache 1:1 nur geträumt. Der echte Bus war hingegen kaum besetzt, schon gar nicht mit einem langen Lulatsch, der einem lästig wurde. Es war noch 3 Stationen Zeit bis zu meiner Haltestelle. An der nächsten Haltestelle wurde ich jedoch plötzlich bleich wie eine Leiche, die Dame mir gegenüber muss es beobachtet haben, denn sie sah mich entsetzt an und fragte, ob mir nicht gut sei. An dieser Haltestelle stieg der lange Lulatsch in Echt ein, ich glaube, ich bin innerlich fast wahnsinnig geworden. Zum sofortigen Aussteigen war es zu spät, der Bus war schon wieder angefahren. Der echte Lulatsch begann mit Leuten im vorderen Busbereich zu reden und sie zu schubsen. Als die ihn forttrieben kam er weiter in meine Richtung. Zum Glück kam die nächste Haltestelle und ich bin wie ein Wiesel raus aus dem Bus und die restlichen 2 Stationen zu Fuß gegangen. Als der Bus abfuhr, hielt sich der Lulatsch innen an einer Stange am Ausstieg fest und grinste mir hämisch zu, als der Bus an mir wieder vorbei fuhr. Das war eine meiner abenteuerlichsten Busreisen, das kann ich Ihnen sagen.

Wissen Sie, die ganze Welt ist ein Schwamm!

Ihr

Egbert Lappenkeuler